

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 42.

Mittwoch den 19. Februar.

1862.

Städteordnung.

Das Haus der Abgeordneten hat in der verfloffenen Legislaturperiode sich mehrere Male mit der Städteordnung beschäftigt, welche durch das Gesetz vom 30. Mai 1853 wesentlich verschlechtert ist. Schon am 11. Mai 1859 hatte es bei der Verhandlung über mehrere auf eine Abänderung der Städteordnung dringende Petitionen den Beschluß gefaßt, daß dieselbe einer Revision werde unterworfen, und die Beschränkung der Selbstverwaltung der Städte aufgehoben werden. Auch im Jahre 1860 wurden ähnliche Anträge gestellt. Dies hatte der Staatsregierung Veranlassung gegeben mit einer, nur einzelne Abänderungen herbeiführenden Novelle vorzugehen, an deren Stelle die Kommission für das Gemeinwesen (Berichterstatter Syndicus Dunscker) den vollständigen Entwurf einer revidirten Städteordnung für die Monarchie vorlegte. Die Verhandlungen sind damals zu einem Abschlusse nicht gekommen, weil der Minister des Innern mit seiner Novelle den Uebelständen glaubte abhelfen zu können. Jetzt ist derselbe anderer Meinung geworden und hat dem Abgeordnetenhause den Entwurf einer neuen Städteordnung und zwar nicht blos für die sechs östlichen Provinzen, sondern für die ganze Monarchie vorgelegt. Diesen Fortschritt müssen wir um so mehr loben, als die Regierung früher ein Bedürfniß die über die Städteordnung bestehenden Gesetze im Ganzen einer Revision zu unterwerfen nicht anerkennen wollte. Noch liegt mir der Entwurf mit seinen Motiven nicht vor, aber schon die Mittheilungen, welche die Zeitungen daraus veröffentlicht haben, geben Veranlassung auf einzelne Punkte einzugehen.

In Betreff der Stadtverordnetenwahlen ist von Wichtigkeit die Einführung der Zettelwahl, aber daneben die Beibehaltung des Dreiklassenwahlsystems, desgleichen die Vermehrung der Zahl

der Stadtverordneten. Für unsere Stadt würden in Zukunft 42 zu wählen sein, wenn nicht die frühere gesetzliche Bestimmung beibehalten sein sollte, daß da, wo die Zahl der Stadtverordneten bisher eine andere gewesen, es bei dieser Zahl verbleibe, bis durch statutarische Anordnung eine Aenderung getroffen sei. — Die Wiedereinführung der geheimen Abstimmung haben zahlreiche Petitionen beantragt. Der Vertreter des Ministers des Innern hatte in der Kommission 1860 erklärt: „derselbe halte jedenfalls an den Prinzipien der öffentlichen Abstimmung fest, da gegenüber dem Vorwurf, die öffentliche Abstimmung depravire und lasse die wahre Meinung des Abstimmenden nicht zur Geltung kommen, der geheimen Abstimmung zwar der zweite Einwand nicht entgegengesetzt werden könne, dieselbe aber um so mehr depravire, da der Versuch, auf diese oder jene Weise zu bestechen, doch gemacht werden würde, und dann dem Laster der Heuchelei sich noch das der Lüge zugeselle.“

Letzteres namentlich wurde lebhaft bestritten. Die Kommission vermochte nicht zu erkennen, wie Bestechungen oder Beeinflussungen noch in einem irgend erheblichen Umfange versucht werden sollten, wenn der Bestechende die Handlungen des Wählers nicht mehr zu kontrolliren vermöge. Es ist überhaupt in dieser Frage nicht mit allgemeinen theoretischen Sätzen durchzukommen. Gründe, welche für die Anwendung der öffentlichen Abstimmung bei politischen Wahlen in diesem oder jenem Umfange angeführt werden können, treffen bei den städtischen Wahlen nicht zu. Die Kommission hatte deshalb bereits in ihrem Bericht vom 18. März 1859 hervorgehoben, daß sie eine allgemeine prinzipielle Erörterung der Frage, welche auch für die politischen Wahlen maßgebend sein solle, ablehnen müsse. „Wenn es sich in einer Stadt — so ist damals ausgeführt worden — nicht um politische Wah-



ten handelt, sondern um die Vertretung der städtischen Interessen, dann treten Verhältnisse mit aller Kraft in den Vordergrund, die in anderen Fällen ganz einflusslos bleiben. Es ist viel leichter bei politischen Wahlen, bei denen eine tiefgehende Ueberzeugung geltend gemacht werden kann, sich von verwandtschaftlichen, freundschaftlichen und nachbarlichen Verhältnissen frei zu halten, als da, wo meistens nichts Anderes, als die Befähigung für Ziele und Zwecke, die für Alle dieselben sind, in Frage kommt. Es ist viel leichter, zu sagen: der Nachbar, Vetter, Freund oder Gewerbefunde habe politische Ansichten, die man nicht theile, als zu sagen: es sei ein Mann, schwach an Kopf oder Herz." Es hört aber auch nicht selten das öffentliche Abstimmen das Verhältnis zwischen der Orts-Obrigkeit und der Bürgerschaft. In letzterer Beziehung ist insbesondere hingewiesen auf den in vielen Petitionen hervorgehobenen Einfluß, welcher bei der jetzigen Abstimmungsart dem Bürgermeister und den Kommissarien des Magistrats auf die Abstimmenden zusteht, ein Einfluß, der sich um so leichter geltend machen kann, als diese Kommissarien nicht einem vereinten Wahlkörper gegenüber stehen, sondern jeder einzelne Wähler einzeln ihnen gegenüber treten muß.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

1 Tblr. für eine arme Kranke ist am 16. d. M. im Becken der St. Moritzkirche gefunden und der Bestimmung gemäß verwendet worden. Herzlichen Dank und Gottes Segen dem milden Geber!

Diaconus **Vinckernelle.**

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. **Eckstein.**

Bekanntmachungen.

Ein Rock und Frack für einen Confirmanden
sind zu verkaufen
Trödel Nr. 14.

Nachstehende Bekanntmachung

Da von den am 3. Februar, 13. März und 22. September 1859, sowie am 11. Februar, 1860 aufgerufenen alten Banknoten zu 25 *R.* und 10 *R.* ein großer Theil noch nicht eingegangen ist, so bringen wir jene Aufforderungen hierdurch mit dem Bemerken nochmals in Erinnerung, daß der Umtausch der Notizen gegenwärtig noch bei allen Regierungs-Haupt- und Bank-Kassen, vom 1. Mai d. J. ab aber nur bei der Haupt-Bank-Kasse in Berlin stattfinden kann.

Berlin, den 27. Januar 1862.

Königl. Preuß. Haupt-Bankdirectorium.
wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle, den 12. Februar 1862.

Der Magistrat.

Bücher-Auction.

Die den 24. Februar d. J. angelegte Versteigerung des zur früheren **Paul Lippert'schen** Konkursmasse gehörigen antiquarischen Bücherlagers Abtheilung I. nimmt

**den 3. März d. J. und folg. Tage
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr**

durch den Unterzeichneten im gewöhnlichen Auktionslokale, **alter Markt Nr. 3**, ihren bestimmten Anfang. — Kataloge sind noch zu haben bei

J. F. Lippert, Auktions-Commissarius.
Halle, im Februar 1862.

Gutes Landbrod, 5 $\frac{1}{4}$ U. 5 Sgr.,
gr. Steinstraße Nr. 9 im Keller.

Holländische Bücklinge

in Schocken und einzeln empfiehlt

J. Kramm.

Magdeburger Sauerkohl, Zeltower Rübchen

empfiehlt

J. Kramm.

Zughund zu verkaufen Leipziger Straße 43.

Ein Kinderwagen mit eisernen Rädern steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
kleiner Sandberg Nr. 11.

Ein 4zölliger Leiterwagen zu verkaufen
Spiegelgasse Nr. 7, 1 Tr. hoch rechts.

Caffee, gebr. à U. 13 *Sgr.*
Victoria-Caffee à U. 3 $\frac{3}{4}$ *Sgr.*
 f. gem. **Raffinade** à U. 5 *Sgr.*
Graupen und **Weis** à U. 2 *Sgr.*
 empfiehlt **Eduard Saase**,
 gr. Klaus- und kl. Ulrichsstraße.

Alte Pfälzer Sig. 25 Stk. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 *Sgr.*
Ambalema-Cigarren 25 Stk. 7 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*
Rauch- u. Schnupftabak sehr preiswerth
 bei **Eduard Saase**.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
 2ter Saalberg Nr. 19.

Taubendünger kauft Klausthorstraße Nr. 19.

Gesucht ein gut erhaltenes **Laden-Mejal**.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Von **Hermine Gansen**, Mauergasse Nr. 15,
 werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und Fär-
 ben angenommen und nach der neuesten Façon um-
 gearbeitet.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zur An-
 fertigung aller Arten von Kleidungsstücken in und
 außer dem Hause

Caroline Müller, kl. Ulrichsstraße 7, 3 Tr.
 Muster zu Röcken, Aermeln, Kragen, Taschens-
 tüchern u. s. w. werden billig aufgezeichnet
 Mittelstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Fahrgelegenheit.

Jeden Tag fährt mein Personenwagen von
 Halle aus den „drei Königen“ nach Cönnern in den
 Gasthof „zur Preuß. Krone“ und von da des Mor-
 gens wieder zurück.

F. Schmidt.

1000 Thlr. bis **1500 Thlr.** und **4000**
Thlr. sind sofort auf Hypothek auszuleihen durch
 den Rechts-Anwalt **von Bieren** in Halle.

500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100 u.
 1200 *R.* sind auszuleihen durch **A. Kuckenburg**,
 Leipz. Str. Nr. 13. Auch werden 2 hübsche Ein-
 ben zc. für 2 Leute gesucht.

Ein Document soll mit Verlust cedirt werden.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

200 Thlr. sind gegen hypothekarische Si-
 cherheit sofort auszuleihen. Wo? sagt die Exped.

Ein Candidat der Theologie, welcher sich eine
 Zeit lang in Halle aufzuhalten wünscht, sucht bei
 bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Hauslehrer.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Offene Stellen zum 1. April d. J.!

a) In einer chemischen Fabrik ein erfahrener
 Chemiker bei 650 *R.* Gehalt pro anno, freier Woh-
 nung und Heizung;

b) in einer größeren Cigarrenfabrik ein Ge-
 schäftsführer bei einem jährlichen Gehalte von 600
R. und Lantieme;

c) in einer der bedeutendsten Glasfabriken Böh-
 mens ein Administrator bei 800 *R.* pro anno, und

d) in einer bedeutenden Manufacturwaarenfab-
 rik ein routinirter Reisender unter sehr vortheil-
 haften Bedingungen. Franco-Offerten nimmt der
 Kaufmann und Agent Herr **G. W. Lenzig** zu
 Danzig entgegen, welcher über alles Nähere be-
 reitwilligst Auskunft ertheilt.

Einen Schneidemüller sucht. Näheres
Rüfner'sche Schneidemühle.

Gesucht wird zum 1. März c. ein ordentlicher
 Burche, welcher schon in einer Restauration gewe-
 sen ist, Rathhausgasse Nr. 3.

Ein Lehrling findet nächste Ostern in mei-
 ner Buchbinderei eine Stelle.

Halle, den 17. Februar 1862.

W. Schneider, Buchbindermeister, kl. Schlamm 5.

Geübte Strohhutnäherinnen finden Be-
 schäftigung bei
August Berger, Brüderstraße Nr. 13.

Ein im Nähen, überhaupt auf Confections-
 Arbeit geübtes Mädchen findet dauernde Beschäfti-
 gung bei Frau **Amalie Müller**, kl. Sandberg 1.

Köchinnen, Haus-, Vieh-Mägde, Knechte und
 Enken sucht **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm Nr. 3.

Ein solides Mädchen für Küche und Hausar-
 beit sucht **Anna Henning**, Braubausgasse 4.

Ein Mädchen, welche einer bürgerlichen Wirth-
 schaft vorstehen kann, wird sofort gesucht
 kleine Ulrichsstraße Nr. 7 im Hof 2 Treppen.

Ein mit guten Attesten versehenes kräftiges
 Mädchen von außerhalb wird sofort gesucht in **Frey-
 berg's Garten** vor dem Steinthor.

Ein Kindermädchen zum sofortigen Antritt ge-
 sucht Promenade und Scharrenstraße Nr. 6.

Ein anständiges Mädchen von 17 Jahren sucht
 bei anständigen Herrschaften einen Dienst als Haus-
 oder Kindermädchen Breitenstraße Nr. 32.



Zum 1. März wird für den Nachmittag zur Wartung für Kinder ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen gesucht, die aber auch zugleich einige häusliche Arbeiten übernimmt. Zu melden

Rannische Straße Nr. 20 im Hinterhause.

Ein Mädchen rechtlicher Eltern sucht als Haus- oder Kindermädchen zum 1. April einen Dienst. Näheres kleine Brauhausgasse Nr. 13, eine Treppe.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeiten sucht bis zum 1. April einen guten Dienst. Zu erfragen kleine Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein Mädchen von außerhalb sucht zum 1. April er. einen Dienst. Zu erfragen Spiegelgasse Nr. 7, 1 Tr. hoch rechts.

Ein Mädchen sucht im Nähen und Schneidern Beschäftigung. Alles Nähere Gottesackerstraße 9.

G e s u c h t

wird eine Wohnung mit Werkstelle und Holzgeläß zu miethen, oder ein Haus zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben beim Tischlermeister **Le-tius**, Rannische Straße Nr. 3.

Ein anständiges Logis wird von zwei einzelnen Leuten in der Nähe der Steinstraße zu miethen gesucht. Adressen abzugeben große Steinstraße Nr. 3 im Laden rechts.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 48 *N.* zu vermieten gr. Klausstraße Nr. 5 im Kleiderladen.

Stube, Kammer, Küche, Preis 36 *N.*, ist an kinderlose Leute zu vermieten Töpferplan Nr. 1.

1 Stube mit Bett zu vermieten Unterberg 15.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet, meublirt, ist 1. April an einen jungen Kaufmann od. Postbeamten zu vermieten Barsüßerstr. 12, 2 Tr.

Ebenfalls könnte sofort ein anständiges junges Mädchen, welches in einem Geschäft hier mitwirkt oder Puß u. Schneidern erlernt, als Mitbewohnerin aufgenommen und ihr ein kleines Zimmer überlassen werden.

Am Sonntag Abend von Diemitz bis ans Steinthor eine Pferdedecke verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung kl. Brauhausgasse Nr. 8.

Ein kleiner **Pelzfragen** ist verloren vom kl. Schlamm bis Leipziger Straße. Abzugeben bei **Gebr. Sundermann**, Leipziger Straße.

Den 9. oder 10. d. Mts. ein Batist-Taschentuch verloren, gez. A. St. Gegen Belohnung abzugeben Martinsberg Nr. 7.

Der **Stolze'sche** Stenographenverein in Glaucha beabsichtigt in nächster Zeit einen Coursus zu eröffnen. Es werden Anmeldungen angenommen und wird das Nähere ertheilt jeden Nachmittag von 4 Uhr an Steg Nr. 12, 2 Treppen.

Alle diejenigen, namentlich Auswärtige, welche für ärztliche Bemühungen des verstorbenen Geh. Med.-Rath, Professor Dr. **Sohl** noch etwas schulden, ersuche ich hierdurch wegen Regulirung des Nachlasses im Auftrage der Erben ergebenst, sich bald gefälligst bei mir melden zu wollen. Meine Sprechstunden sind Morgens von 8—9 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr.

Auch diejenigen, welche noch Forderungen an den Verstorbenen haben sollten, werden ersucht, recht bald sich zu melden.

Halle, den 17. Februar 1862.

Der Kreis-Physicus Dr. **Delbrück**,
kleine Klausstraße Nr. 12.

Sylvana. Heute Mittwoch Kränzchen im Bürgergarten. Anf. 7 Uhr. **D. B.**

Auf, auf, laß fahren was das Herz betrübt und traurig macht; Für meinen großen Schmerz sag' ich in Gottes Namen gute Nacht.

Familien-Nachrichten.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Franz Fiedler,
Musikmeister im Magdeb. Füß. Regim. Nr. 36.
Auguste Fiedler geb. **Erhardt**,
Halle und Berlin.

Heute den 17. Februar wurde meine Frau von ein Paar gesunden Zwillingstöcktern glücklich entbunden.
F. Agitt, Buchbindermeister.